

MITTEILUNG

aus der Niederschrift einer Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und

Familie

am Donnerstag, 14.11.2019, 16:00 Uhr,

im Sitzungszimmer 111 des Rathauses, 46236 Bottrop

- Nr. 5 /2019 -

A) Öffentliche Sitzung

Zuständigkeit:

Mobile Flüchtlingshilfe der Johanniter - Mündlicher Sachstandsbericht - Frau Hoffmann, Frau Üstebay und Frau Stock

Erläuterungen:

Vorsitzende Ratsfrau Palberg begrüßt Frau Hoffmann, Frau Üstebay und Frau Stock von der Johanniter-Unfallhilfe und erteilt ihnen das Wort.

Frau Hoffmann stellt zusammen mit Frau Üstebay und Frau Stock auf Grundlage einer Powerpoint-Präsentation die Arbeit der Mobilen Flüchtlingshilfe der Johanniter vor. (Die Präsentation wurde im Nachgang zur Sitzung bereits versandt.)

Vorsitzende Ratsfrau Palberg dankt für den Vortrag.

Auf Nachfrage von **Ratsfrau Kohmann** erläutert **Frau Hoffmann**, die Mobile Flüchtlingshilfe sei regelmäßig bei unterschiedlichen Terminen der betreuten Familien dabei. Hierzu gehören z.B. auch Elternsprechtage in der Schule.

Ratsfrau Dr. Bunse erkundigt sich nach den minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen.

Frau Alexius-Eifert erklärt, dass die minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge, die in der Obhut der Jugendhilfe stünden, nicht von der Mobilen Flüchtlingshilfe der Johanniter betreut würden. Gleichwohl fände eine intensive Betreuung durch die Johanniter statt, wenn eben jene jungen Menschen in eigenen Wohnungen oder auch in den vom Sozialamt etablierten Wohngemeinschaften leben. Hier gäbe es ein besonderes Angebot, bei dem die Mobile Flüchtlingshilfe sehr aktiv beteiligt sei. Darüber hinaus fänden feste Termine zur Anleitung und Betreuung dieser Klientel statt.

Auf Nachfrage von **Ratsfrau Dominas** erläutert Frau Alexius-Eifert, Ausgaben für die Mobile Flüchtlingshilfe seien mindestens noch für die nächsten 2 Jahre im Haushalt des Sozialamtes eingeplant. Sie fügt hinzu, auch aktuell kämen jährlich noch zwischen 150 und 200 Personen nach Bottrop, die weiterhin einer Betreuung bedürften. Hinzu komme, dass auch Flüchtlinge, die bereits im Jahre 2015 nach Bottrop gekommen seien, weiterhin in erheblichem Umfang der Betreuung und Beratung bedürften, um sich in die

Gesellschaft integrieren zu können. Sozialarbeit sei in diesem Bereich nach wie vor unerlässlich.

Herr Schwarzer ergänzt, jeder Mensch bringe verschiedene sichtbare und unsichtbare Barrieren mit, die überwunden werden müssen und um die man sich kümmern müsse. Gerade aus der kontinuierlichen Arbeit wachse letztendlich das Vertrauen, das notwendig sei, zusammen mit den Hilfesuchenden vorhandene Barrieren zu überwinden.

Vorsitzende Ratsfrau Palberg stimmt dem zu. Aus eigener Erfahrung wisse sie, wie aufwendig und anspruchsvoll die Betreuung von Flüchtlingsfamilien sein kann.

Auf Nachfrage von **Sachkundiger Bürgerin Dorow** erklärt **Frau Alexius-Eifert**, auch Personen und Familien, die mittlerweile in die Zuständigkeit des Jobcenters gewechselt seien, werden selbstverständlich weiterhin betreut. Das durch den gewachsenen Kontakt entstandene Vertrauen helfe dabei, in der Stadtgesellschaft anzukommen.

Herr Bräuninger ergänzt, neben den Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder auch Leistungen nach dem SGB II beziehen, gebe es mittlerweile auch immer mehr Personen, die in eine reguläre Arbeit vermittelt werden konnten. Mit damit wechselnden Problemlagen sei auch immer wieder eine Betreuung durch Sozialarbeit notwendig.

Frau Alexius-Eifert bestätigt, dass auch diese Personen bei Bedarf Unterstützung erhielten.

Vorsitzende Ratsfrau Palberg stimmt dem zu. Sie bedankt sich bei dem Team der Mobilien Flüchtlingshilfe für den Besuch, die Informationen und die sehr wichtige und gut geleistete Arbeit.